

April

Gegen Diktat der Schwiegertochter

Spielfreude und Witz: Vellberger TSV-Theatergruppe spielt das Stück „Opa, es reicht“

HT 04.04.16

Turbulenter Abschied am Freitagabend beim TSV Vellberg in der Stadthalle: Mit dem Schwank „Opa, es reicht“ endete die Ära von Monika Hirschner, die die TSV-Theatergruppe 34 Jahre lang mitgeprägt hatte.

RAINER RICHTER

Vellberg. Den Abschied von der Bühne hat sich Monika Hirschner nicht leicht gemacht. Sie übernimmt eine tragende Rolle in dem bis 23.30 Uhr dauernden turbulenten Geschehen. Zwei starke Charaktere stehen im Mittelpunkt des dreiaktigen Schwanks von Bernd Gombold. Sie prallen unversöhnlich aufeinander. Auf der einen Seite Opa Karl Schnäbele (Rainer Vogel), der nach Meinung seiner resoluten, hartherzigen und extrem geizigen Schwiegertochter Magda (Monika Hirschner) ein verschwenderischer und fauler Lump ist. Mit Laptop, Handy und Motorrad schafft er sich Freiraum und plant anlässlich der Goldenen Hochzeit mit seiner lieben, aber schon sehr vergesslichen Frau Lena (sehr gut besetzt mit Jeannette Pfisterer) mit dem Motorrad nach Italien zu fahren, an den Ort der einstigen Hochzeitsreise.

Oma Lena traktiert den Vertreter mit Schlehenlikör

Er wehrt sich mit nicht gerade zimperlichen und gut geplanten Streichen recht erfolgreich gegen das Diktat seiner Schwiegertochter. Diese Konstellation sorgt bei den



Turbulenzen auf der Bühne: In dem dreiaktigen Schwank „Opa, es reicht“ geht es um Verwicklungen in einer Familie. Die Zuschauer erleben in der Stadthalle immer neue Höhepunkte. Foto: Rainer Richter

Zuschauern für außerordentliches Vergnügen. Szenenapplaus und phasenweise nicht enden wollende Lacher im Publikum zeigen, dass es begeistert mitgeht. Die Inszenierung zeigt Gespür für Situationskomik. Als Karl seiner Frau Lena auf dem Handy beispielsweise eine E-Mail ihrer Enkelin Silvia zeigt, wundert diese sich. „So, so, Emil heißt der Freund. Und das alles ist da drin in dem kleinen Kästchen? So klein ist der Emil, dass er da reinpasst? Typisch Italiener.“ Versicherungs- und Staubsaugervertreter Friedhelm Friedlich (Frederick Kubach) ist ebenso genervt von Oma Lena, wird von ihr aber dann mit

selbst angesetztem Schlehenlikör traktiert, so dass ihm langsam auch der Überblick abhandenkommt. „So, so, Sie verkaufen Zeitungen?“, missversteht sie ihn ständig. Friedlich: „Nein, ich verkaufe Versicherungen.“ Darauf Oma Lena: „Sind die Zeitungen, die sie verkaufen, deutsch oder italienisch?“

Mit Spielfreude und komödiantischem Witz werden einzelne Szenen originell ausgespielt. Das Ehepaar Grabemann etwa, Stadtleute halt, wird während eines Sonnenbadens mit Gänsefedern überschüttet, woraus eine slapstickartige Episode entsteht. Das Gespräch zwischen Lena und dem Versicherungs-

vertreter tritt auf der Stelle. Er verheddert sich nicht nur in der Kommunikation, sondern auch in den gelben Wollfäden der strickenden Lena, die er über die halbe Bühne zieht. Als Magda Heinz Grabemann die Mistgabel in den Hintern stößt, fällt die Therapie zur Freude der Zuschauer drastisch aus. Grabemann muss auf offener Bühne die Hosen herunter lassen.

Die Verwicklungen in dem Stück treiben die Handlung zu immer neuen Höhepunkten. Der lang anhaltende Beifall am Ende zeigt, dass das Publikum sich blendend unterhalten hat und die Leistung der Akteure gebührend zu würdigen weiß.

Mittelalterlicher Frühlingsmarkt Vellberg

Fotos: Darkbord, Mimom (Beide Fotoka) Straffe: Heidi Thommen



Lager im Vellberger Stadtgraben: Die Mitglieder der Laienspielgruppe Haalunkel des Vereins Alt-Hall. Beim mittelalterlichen Frühlingsfest am Samstag und Sonntag campierten fünf Gruppen an der Schlossmauer. Im Städtle präsentierten Händler ihre Waren. An beiden Tagen kamen tausende Besucher.



In der Ecke die Schlafstätte, auf dem Tisch Holzbretter und Krüge, in der Hand Wäsche und Faden: Doreen Glanz aus Nürtingen als Hausfrau aus dem achten und neunten Jahrhundert. Weitere Bilder auf www.hallertagblatt.de Fotos: Wolf-Dieter Retzbach



Ritter der Maxlrainer-Tafelrunde zu Tisch: (von links) Hanne Hascher, Axel Hascher, Werner Fiegert mit dem zweijährigen Stefan.

Die Hast ist weg

„Sobald ich das Gewand anziehe, fühle ich mich wie in einer anderen Welt“, sagt Birgit Wöppermann. Die 52-Jährige aus Remchingen bei Pforzheim steht vor dem Vellberger Städtle – als Marketenderin aus dem 15. Jahrhundert. Das Leinengewand, bestehend aus Untergewand (Tunika) und Obergewand (Surcotte), hat sie selbst gefertigt. „In höchstens einer Woche Arbeitszeit“. Abends, in Bretten, geht sie einmal pro Woche in ein Nähcafé, um Gewandungen zu fertigen. Als Wöppermann am Samstagmittag vor dem Vellberger Städtle steht und den Eintritt für den mittelalterlichen Frühlingsmarkt zahlt, wirkt sie entspannt. „Die Hast der jetzigen Zeit ist weg“, sagt sie, wenn sie ihre mittelalterliche Rolle spielt. Ihre Hauptfigur ist sonst eine Schottin, Mara MacGreggor. Deren – erfundene – Biografie kann Wöppermann bis in kleinste Details nacherzählen.

Familie des schwarzen Hundes

„Das Bällespiel“, antwortet Lilli auf die Frage, was ihr beim Mittelaltermarkt am besten gefallen hat. Die Fünfjährige und ihre Mutter Karin Horn kommen aus Rosenheim, besuchen Oma und Opa in Niederstetten und schauen in Vellberg vorbei. Im Stadtgraben treffen sie auf Rosenheimer Landsleute: auf Familia Canem Migrum, die Familie des Schwarzen Hundes. Sie besteht aus Hanne (56) und Axel (57) Hascher und ihrem Hund. Die Rosenheimer lagern mehrere Tage im Stadtgraben, übernachten in einem Zelt. Sie kochen an einem Lagerfeuer Linseneintopf, Gulasch, Eintöpfe, all das, was zwischen den Jahren 1250 und 1290 gegessen wurde. Diese Zeit verkörpern die Haschers. Mit am Tisch sitzen weitere Mitglieder der Ritter der Maxlrainer-Tafelrunde: Tobias, Daniel, Stefan und Werner Fiegert. Jeder von ihnen ist begeistert von der Vellberger Stadtanlage.

Fleisch vom Barbarenspieß

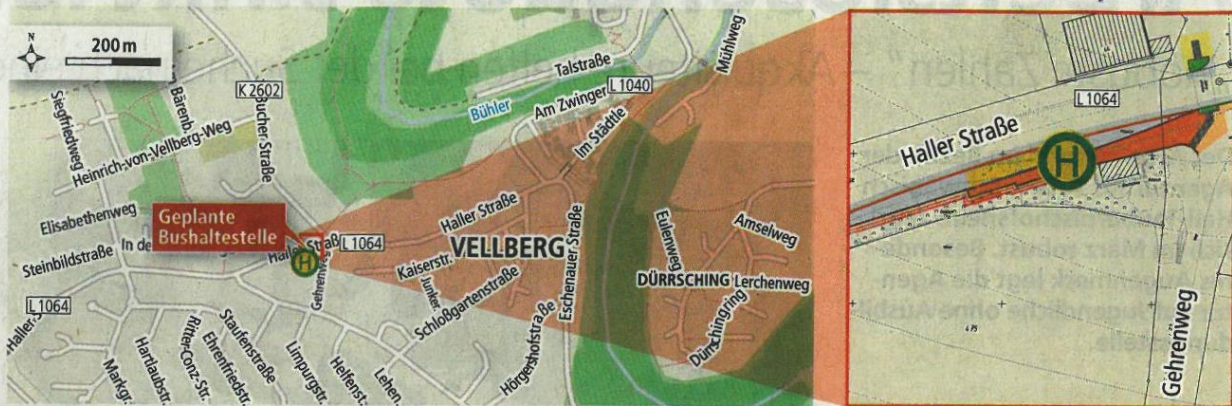
Der Frühlingsmarkt ist ein Treffpunkt für Anhänger des Mittelalters. Monika Mergen und Jörg Matuschek kommen aus Winnenden und betonen, dass zu den Gewandungen auf keinen Fall „Kostüme“ gesagt werden darf. „Weil es keine Verkleidung wie im Fasching ist.“ Die beiden sind orientalische Händler aus dem 11. Jahrhundert. Jaekleins-Spieße ist ein Verein mit Mitgliedern aus verschiedenen Städten – Hall, Heilbronn, Frankfurt, Ulm. Die Landsknechte und Trossfrauen tragen Gewandungen wie im Jahr des Bauernkriegs 1525. Familie Welk aus Kirchberg stellt das frühe Mittelalter dar. Doreen und Christian Glanz gehören zur Gruppe Wéa Laf aus Nürtingen, sie ist Hausfrau, er Handwerker. Michael Meckert und Thomas Kaiser aus Crailsheim schlendern in Gewandung durchs Städtle und essen Fleisch – stilecht vom Barbarenspieß.

Bruche unter Fußlingen

Auch die Laienspielgruppe Haalunkel des Vereins Alt Hall lagert im Stadtgraben. Oben, im Städtle, wo die Händler ihre Waren anbieten, spielt die Gruppe in der Kulturscheune vor allem zwei Szenen: einfache Bauern in der Trinkstube und Gerichtsprozesse. Die historischen Fakten werden davor recherchiert: „Wenn wir Haller Szenen spielen, gehen wir vorher ins Archiv“, sagt der erste Vorsitzende Rolf Rudolph. Wenige Meter weiter sitzen Mitglieder des in Öhringen ansässigen Vereins Bürgerliches Aufgebot zu Hohenlohe. Yvonne Schröter (32), im normalen Leben Lehrerin, schätzt die Tage ohne Handys, Computer, Stress. „Wir genießen das einfache Leben.“ Dann treten Gäste ans Zelt: Ulla und Thomas Greindel aus Wiesbaden. Der Mann trägt, wie Ende des 14. Jahrhunderts üblich, keine Hose, sondern Fußlinge und darunter eine Bruche. wd

Geplante Bushaltestelle an der Haller Straße in Vellberg

HT 01.04.16



HALLER TAGBLATT GRAFIK: Heidi Thomsen Quelle: Stadt Vellberg, www.openstreetmap.de

Barrierefrei einsteigen

Vellberg: Bushaltestelle in der Haller Straße wird verschoben

Die neue Bushaldebucht ist fast 90 Meter lang und rückt weiter nach Westen. So können die Busse gerade an die Aufstellfläche heranfahren und auch gehbehinderte Menschen ohne Stufe ein- und aussteigen.

SIGRID BAUER

Vellberg. Bauingenieurin Manuela Bergdolt stellte dem Gemeinderat kürzlich ihre detaillierte Planung für die neue Bushaltestelle in der Haller Straße vor. Der Haltepunkt soll insbesondere Menschen mit Behinderung das Busfahren erleichtern. Auffallend sind die unterschiedlichen Oberflächen. „So können sich sehbehinderte Menschen mit dem Taststock orientieren“, erklärte Bergdolt. Der erhöhte Randstein im Bereich der Bushaldebucht ist mit Noppen versehen, um die Aufmerksamkeit in der Nähe der

Fahrbahn zu erhöhen. Der Bereich zum Einsteigen in den Bus hat gerillte Platten. Selbstverständlich hilft das blinden Fahrgästen nur, wenn der Busfahrer den Bus genau an dieser Stelle mit der vorderen Tür zum Stehen bringt.

**Das Land zahlt
73 500 Euro, die
Stadt 36 500 Euro**

Auch beim Zebrastreifen sind am Übergang zur Straße auf beiden Fahrbahnseiten Rillenplatten verlegt. Der weitere Zugang zur Haltestelle ist gepflastert. Die Bordsteine stehen nur wenig über, sodass auch Rollstuhlfahrer und ältere Menschen mit Rollator sie überwinden können.

Durch den neuen Standort der Haltestelle in Richtung Markgrafental wird der Zebrastreifen deutlich besser einsehbar und sicherer.

Vorher lag er nämlich innerhalb der Bushaldebucht. Dadurch waren querende Fußgänger für die Autofahrer oft vom Bus verdeckt.

Um möglichst wenig in die Böschung hinter der Haltestelle einzugreifen, ist die Aufstellfläche für die wartenden Fahrgäste maximal zwei Meter breit. Die Böschung wird mit Blocksteinen gesichert.

Gemeinderat Walter Neumann schlug vor, in Richtung des geplanten Gesundheitszentrums einen Gehweg zu bauen. Bürgermeisterin Ute Zoll bedankte sich für den Hinweis. „Wir haben das schon so weitergegeben“, ergänzte sie. Die Kosten für diesen Gehweg müsste die Gemeinde übernehmen.

Bei der Bushaltestelle beteiligt sich das Land mit 73 500 Euro. Im Anteil der Stadt (36 500 Euro) sind der Gehweg, der vom Fußgängerübergang zur Haltestelle führt, und die Straßenbeleuchtung enthalten. Das Geld muss die Stadt aus Rücklagen entnehmen.



Wo sind die drei Fehler im rechten Bild? Trommler, Gaukler, Tänzer und Schmiede: Am Wochenende lockt wieder der Mittelaltermarkt nach Vellberg. Aber Vorsicht, im rechten Bild wurden drei Details verändert. Wer findet die Fehler? *HT 02.04.16* Archivfoto: Thumi/Montage: Ufuk Arslan

Wanderer erleben Kultur und Natur rund um Vellberg

HT 02.04.16



Die Sehenswürdigkeiten des Vellberger Städtles und die erwachende Natur des Bühlertales brachte Werner Kühnle den 21 Wanderern des Deutschen Alpenvereins, Bezirksgruppe Hall, eindrucksvoll nahe. In vier Stunden ging es von Eschenau auf 14 Kilometern und auf insgesamt 350 Höhenmetern vorbei an der ehemaligen Mühle Mack, durch das Naturschutzgebiet entlang der Bühler bis zur ehemaligen Mühle Rappolden, weiter zum Stolleneingang des Anhydrid-Bergwerkes Kreuzhalde unter dem Binselberg und vorbei an der Kirschenanlage nach Talheim und zurück. Den Ausklang hatten sich alle redlich verdient.



HT 04.04.16

Hoch das Bein: Zwei Vellberger (weiße Trikots) nehmen es mit drei Onolzheimern auf. Mit 32 Punkten steht der TSV kurz vor dem Klassenerhalt. Dagegen ist Onolzheim mit acht Zählern praktisch schon abgestiegen. Foto: Christian Rieger

TIPP DES TAGES

Vellberg fest in Ritterhand

Das Vellberger Städtle steht am Wochenende ganz im Zeichen des mittelalterlichen Frühlingmarktes. Am Samstag von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag von 11 bis 19 Uhr wird den Besuchern viel geboten – von Seiltanz am Schlossgraben über Handwerkskunst und Falknerei bis hin zu faszinierender Musik zahlreicher Spielleute.

Archivfoto



HT 02.04.2016

Überreste der ehemaligen Burg Hopfach entdeckt

HT 02.04.16



Die Ortsgruppe Großaltdorf des Schwäbischen Albvereins wanderte von Hopfach auf die Höhe. Im Gewann Eichelberg suchten die Wanderer nach der ehemaligen Burgstelle Hopfach. Sie fanden Felsen und Steine, wahrscheinlich die letzten Überreste der ehemaligen Burg.

Was tun bei Prüfungsstress?

HT 04.04.16

Drei Befragte suchen sich beim Lernen Unterstützung. Das Handy wird beiseite gelegt. Während der Klassenarbeit hat jeder seine eigene Strategie.



Michelle Mende (17)

Schülerin aus Vellberg

Ich verbringe während Lernphasen viel Zeit in der Stadt, um einfach mal runterzukommen. Außerdem spanne ich Klassenkameraden und Freunde ein, die mit mir gemeinsam lernen. Ich lerne besser, wenn ich mir selbst Fristen setze und sage: „Das will ich heute schaffen!“ Elektrische Geräte wie Handy und Laptop lenken mich ab. Deshalb schalte ich sie komplett aus.

Vorstand im Amt bestätigt

HT 02.04.16



Das Generationenbündnis Vellberg hat seinen Vorstand bestätigt: Hans Wesch, Irene Ciupke, Frank Sußeth, Elisabeth Rau-Brenner, Lothar Hoffmann, Rainer Ertl, Heiner Werner, Margret Hoffmann, Walter Neumann, Agnes Ertl, Andrea Haag-Ammon und Joachim Ciupke. Es fehlen Christl Jäger und Monika Müller.

Ostergeschichte für Kinder

HT 02.04.16



Einer 30-köpfigen Rasselbande im Alter von 3 bis 6 Jahren die Ostergeschichte spannend zu erzählen, ist eine Herausforderung. Pfarrer Hans-Gerhard Hammer hat das aus Sicht des Kindergartens Großaltdorf ganz toll gemacht.

TSV Vellberg – SV Onolzheim 3:1

Tore: 1:0 Nico Katsigiannis (5.), 2:0 Philipp Schaffitzel (17.), 2:1 Dennis Schneider (18.), 3:1 Nico Katsigiannis (40.). Onolzheim konnte in der Anfangsphase die ersten Akzente setzen, versäumte es aber, seine Möglichkeiten zu nutzen. Vellberg dagegen ging mit seinem ersten konstruktiven Angriff gleich in Führung. Danach hatten die Gastgeber die Partie im Griff, auch wenn Onolzheim immer wieder kleine Nadelstiche setzen konnte. (Reserven 2:0) wih

HT 04.04.16

Wahlen beim SV Großaltdorf

Vellberg. Der Sportverein Großaltdorf trifft sich am Freitag, 1. April, ab 19.30 zur Jahreshauptversammlung im Sportheim. Auf der Tagesordnung stehen Berichte aus den Abteilungen und vom Kassierer, Ausblicke, Wahlen und Ehrungen.

HT 01.04.16

Opa mit Laptop und Motorrad

HT 04.04.16

Vellberg. Die Theatergruppe des TSV Vellberg führt am morgigen Freitag, 1. April, und Samstag, 2. April, die Komödie „Opa, es reicht“ auf. Es handelt sich um eine Geschichte über das Zusammenleben von Jung und Alt. Ein Opa ist ausgestattet mit Motorrad, Laptop und Handy, also angekommen im Zeitalter der modernen Kommunikation. Bei all den Irrungen und Wirrungen bleibt im Publikum kein Auge trocken. In dieser Zusammensetzung ist die Theatergruppe letztmals zu erleben, denn Monika Hirschner kündigte ihren Abschied an.

Info Karten sind ab sofort bei sämtlichen Geschäftsstellen der Raiffeisenbank Bühlertal erhältlich.

Steckbrief HT 7.4.16



Leonie Seeble (16), Schülerin aus Vellberg

Was magst du an dir am meisten?
Mein Gesicht

Was ist deine größte Macke?
Ich bin zickig

Welches Album sollte jeder im Schrank haben?
Eines von Marteria

Was ist dein Lieblingsort?
Zu Hause und bei meinem Freund

Was regt dich auf?
Manchmal die Schule

Welchem Trend hast du dich verweigert?
Schlaghosen

Worauf freust du dich?
Auf die Sommerferien

Was ist wichtig im Leben?
Glücklich zu sein

Quo vadis, SV Großaltdorf?

Jahreshauptversammlung des Sportvereins – Vorstandsposten bleiben vakant

HT 9.4.16

Die Abenteuer der unbeugsamen Gallier Asterix und Obelix waren nicht nur erfolgreiches Motto des Herbstfestes beim SV Großaltdorf. Sie könnten auch als Allegorie auf den Hauptverein gelten.

HANNES HOFER

Vellberg. In Zeiten, in denen Dorfvereine Mitglieder und Engagement vermissen, wirkt der Kampf ums Überleben wie der Kampf der unbeugsamen Gallier – schwer ist die Situation allemal, aber Aufgeben ist keine Option. An dieser Devisen orientierte sich auch die Jahreshauptversammlung des SV Großaltdorf.

„Wir müssen unser Angebot erweitern“, hatte Jens Neumann aus dem Vorstandsteam vor einem Jahr geäußert. So sollte die Attraktivität des Vereins auch in stürmischen Zeiten gesichert werden. Dies ist mitunter erfolgreich gelungen.

Mit dem Trainingsstart auf der neu gebauten BMX-Bahn und der an Popularität gewinnenden Laufveranstaltung „Aalenbach-Lauf Trophy“ fügen sich weitere Highlights in den Jahreskalender ein. Zusammen mit etablierten Events wie der Skiausfahrt oder dem Herbstfest zeigt sich der SVG in guter Form.

Während Theo Ring bereits 2015 sein Amt als Vorsitzender Breitensport/Feste niedergelegte, verlässt heuer auch Fritz Hube nach acht Jahren das Vorstandsteam. „In meiner Zeit beim SVG habe ich viele nette und aktive Menschen kennengelernt“, bedankte sich der ehemalige Finanzvorstand, unter dessen Leitung der Ausbau des Vereinsheims und der Bau der BMX-Bahn realisiert wurden. Da bisher kein Ersatz für beide Vorstandsposten ge-



Die neue BMX-Bahn des SV Großaltdorf lässt auch große Sprünge – zumindest auf dem Fahrrad – zu.

Foto: SVG

funden wurde, bleibt mit Jens Neumann vorerst nur ein aktiver Vorstand übrig. Betrachtet man dessen siebenjährige Tätigkeit, so scheint in Großaltdorf in absehbarer Zeit der Vorstandsexodus zu drohen.

Ein weiteres Sorgenkind des Vereins ist das neu belebte Vereinsheim. Nach wie vor ist kein Pächter in Sicht, der die Nachfolge von Rose und Kurt Maschka antreten und die liebevolle Bewirtung fortsetzen möchte. Letzter Ausweg bliebe die vereinsinterne Übernahme, um das gerade sanierte Gebäude insbesondere für den Fußballbetrieb geöffnet zu halten.

Die aktive Herrenmannschaft präsentiert sich in der Kreisliga B

nach dem Bericht von Abteilungsleiter Oliver Klettke zwar nicht gerade als Titelfavorit, aber mitunter als Favoritenschreck. Vorstand Jens Neumann lobte den Zusammenhalt und das Engagement der jungen Truppe aus zahlreichen Studenten und Pendlern. Geschuldet ist dies weiterhin den nichtvorhandenen Jugendspielern beim SVG. Während die Kooperation mit dem TSV Vellberg bei den jüngsten Kickern sehr gut funktioniert, besteht in B- und A-Jugend das übliche Vakuum.

Die Berichte aus den Abteilungen Turnen und Tischtennis waren überwiegend positiv. Während man im Tischtennis die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre trotz drohen-

den Abstiegs der Herrenmannschaft fortsetzte, präsentierte sich die Abteilung Turnen in allen Facetten vielversprechend. Das Geräteturnen, seit April auch speziell für Sechs- und Siebenjährige unter der Leitung von Andrea Hajek und Lena Balatinac, kommt gut an. Mit Badminton weist der SVG ein Schmankehl für Männer und Frauen auf.

Zudem lässt sich dank einer stabilen Finanzlage auch in Zukunft investieren, wie die anstehende Sanierung der Flutlichtanlage am Sportplatz zeigt. Mit Blick auf das Angebot an Veranstaltungen und der Mitgliederzahl von 633 Sportbegeisterten steht einer guten Zukunft nur wenig im Weg.

„Wir brauchen gute Straßen“

HT 7.4.16

Verkehrsinfrastruktur ist Thema im Ausschuss – Entscheidung über Programm im Juli

35 Projekte umfasst eine Liste von Straßenbaumaßnahmen im Landkreis. Der Kreistagsausschuss Umwelt und Verkehr hat diese jetzt vorbereitet. Für die Finanzierung werden mehr Zuschüsse gefordert.

NORBERT ACKER

Landkreis. Es wird noch bis Juli dauern, bis der Kreistag das Kreisstraßenbauprogramm 2017 bis 2022 und die Priorisierung der darin enthaltenen Maßnahmen beschließt. Doch die Vorbereitungen dazu laufen bereits. 34 Projekte stehen auf einer Liste, die dem Kreistagsausschuss für Umwelt und Technik zur Kenntnisnahme vorgelegt worden ist. Nimmt man die jetzt noch aufgenommene Kocherbrücke bei Wilhelmshöf zu, über deren Aufnahme ins Programm noch entschieden wird, stehen 35 Maßnahmen im Raum. Betroffen sind rund 60 Kilometer Kreisstraßen. Die Investitionskosten werden auf 31,84 Millionen Euro geschätzt. Nicht auf der Liste stehen Sanierungen von Ortsdurchfahrten.

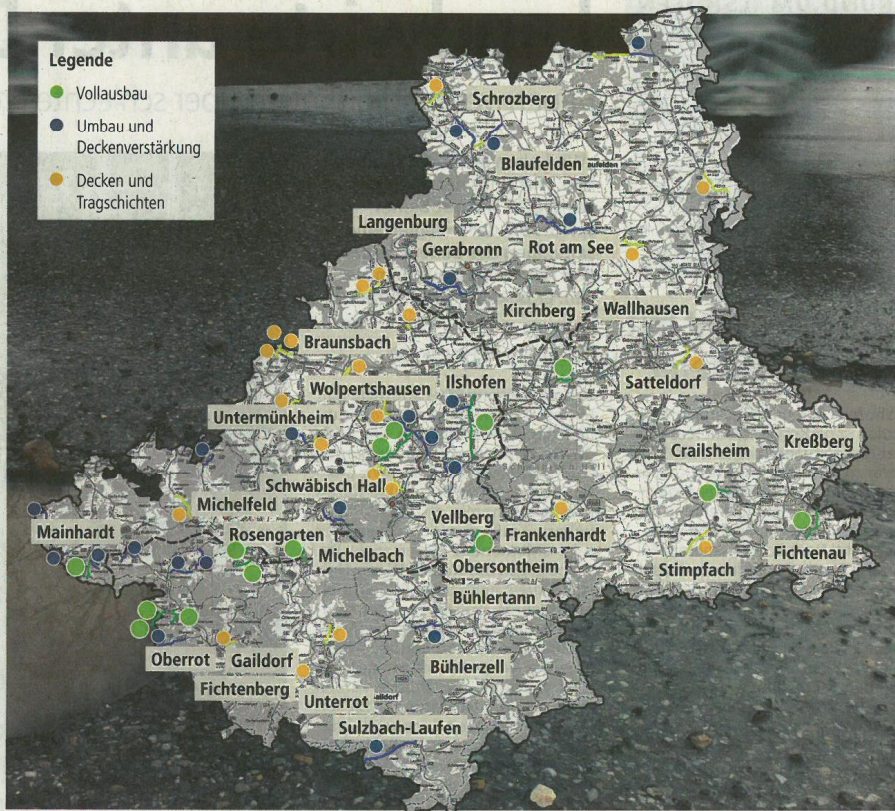
Zustand der Straßen ist erfasst worden

„Wir brauchen ein gutes Straßennetz“, sagte Landrat Bauer im Ausschuss. Die besonders „schlimmen“ Straßen sind in einem ersten Schritt priorisiert worden, so Bauer. Die Einteilung sei aufgrund der vor zwei Jahren beauftragten Zustandserfassung der Kreisstraßen vorgenommen worden. Ab einer Zustandsnote von 3,5 gilt demnach eine Straße als schlecht, ab 4,5 als sehr schlecht: Zum Beispiel wird die K 2593 zwischen Rieden und Sanzenbach mit 5 bewertet, das Teilstück taucht auf Platz 5 der aktuellen Liste auf (siehe Kasten).

Für das Kreisstraßenbauprogramm wurden in den vergangenen vier Haushaltsjahren zwischen 5,8 bis 10,2 Millionen Euro im Kreishaushalt bereitgestellt. Davon entfielen auf den Ausbau von Ortsdurchfahrten, die Unterhaltungspauschale, Brückensanierungen und Kleinmaßnahmen jährlich zwischen 1,5 bis 3 Millionen Euro. Somit standen jährlich durchschnittlich rund 5 Millionen Euro für Vollausbau und weitere Maßnahmen zur Verfügung.

Kreisrat Kurt Wackler forderte mehr Unterstützung durch das Land. Dieses müsse den Kommunen bei der Schaffung guter infrastruktureller Rahmenbedingungen helfen. Dem schloss sich Landrat Bauer an: Er hoffe, dass sich unter einer neuen Landesregierung die Rahmenbedingungen änderten.

Projekte im Kreisstraßenbauprogramm 2017 bis 2022



GRAFIK: Heidi Thomsen Quelle: Straßenbauverwaltung Baden-Württemberg

Symbolfoto: DPA

Vorläufige Priorisierungsliste – Gesamtsumme liegt bei rund 32 Millionen Euro

Legende Alle Zahlen in Euro, VA = Vollausbau, UD+ = erweiterte Umbau- und Deckenverstärkung, UD = Umbau- und Deckenverstärkung

- Projekte** 1. K 2668 Großaltdorf bis Ilshofen, VA 3,5 Mio. plus 600 000 für Ortsdurchfahrt Oberaspach; 2. K 2645 Lohr bis Schüttberg, VA 750 000; 3. K 2678 Wildenstein bis Neustädtlein, VA 1,8 Mio.; 4. K 2593 Rieden bis Sanzenbach, UD+ 460 000, 750 000 Euro als VA; 5. K 2593 Sanzenbach bis Kastenhof, UD+ 720 000, 1,3 Mio. als VA; 6. K 2675 Kreisgrenze bis Marbächle-K 2674, VA 990 000 Euro; 7. K 2606 Marbächle bis Kreisgrenze, VA 150 000; 8. K 2542 Hürden bis Elpershofen, UD 1,5 Mio.; 9. K 2584 Kreisgrenze bis Hohengarten, UD 400 000; 10. K 2585 Mainhardt bis Rösersmühle, UD+ 540 000, 930 000 als VA; 11. K 2568 Tüngental bis Otter-

- bach, UD+ 320 000, 550 000 als VA; 12. K 2568 Otterbach bis Unterschfeffach, UD+, 1,04 Mio., 1,8 Mio. als VA; 13. K 2527 Bovenzenweiler bis Abzweigung L 1005, UD 630 000; 14. K 2619 Untersontheim bis Merkelbach, UD+ 980 000, 1,7 Mio. als VA; 15. K 2622 Unterfischach bis Engelhofen, UD 860 000; 16. K 2533 Lentersweiler bis Erpfersweiler, UD 550 000; 17. K 2519 Amlishagen bis Brettheim, UD+ 2,03 Mio.; 18. K 2599 Burgbretzingen bis Einkorn, UD 1 Mio.; 19. K 2603 Kerleweck bis Abzweigung 2665, UD 380 000; 20. K 2530 Billingsbach bis Herrentierbach, UD 1 Mio.; 21. K 2578 von der L 1046 bis Rinnen, UD 480 000; 22. K 2667 Hopfach bis Unterschfeffach, UD 820 000; 23. K 2574 Breitenstein bis Erlach, UD 470 000; 24. K 2586 Abzweigung K 2585 bis Mönchsberg, UD 270 000; 25. K 2604 Steinbächle bis Ilshofen, UD 420 000; 26. K 2607 Badhaus bis Konhalden, VA 990 000; 27. K 2587 Württemberger Hof bis Hütten, UD 590 000; 28. K 2583 Ammersweiler bis Göggelhof, UD 690 000; 29. K 2501 Treinsbach bis Abzweigung K 2500, VA 1,3 Mio.; 30. K 2667 Oberscheffach bis Unterschfeffach, UD 780 000; 31. K 2589 Wielandsweiler bis Sittenhardt, UD 720 000; 32. K 2589 Sittenhardt nach Abzweigung K 2669, UD 720 000; 33. K 2635 Sulzbach bis Nestelberg, UD 1,9 Mio.; 34. K 2609 Wolfenbrück bis Ebersberg, UD 890 000

- Zusatz** Die Kocherbrücke bei Wilhelmshöf im Verlauf der K 2596 zwischen Hirschfelden und Uttenhofen ist unter 35. aufgeführt. Ein einspuriger Neubau beläuft sich auf 1,2 Mio.

VA Beim Vollausbau wird der gesamte Straßenkörper bis auf

das sogenannte Planung (Erdreich) ausgebaut und nach dem modernen Stand der Technik neu aufgebaut.

UD Der alte Straßenkörper wird bei der „Variante Umbau und Deckenverstärkung“ auf seine Standfestigkeit hin überprüft. Dort, wo der Unterbau ausreichend standfest ist, wird dieser belassen. Schadhafte Stellen werden saniert, die Asphalttragschicht und die Deckschicht erneuert und die Fahrbahn durch einen Anbau an den bisherigen Straßenkörper verbreitert. Entwässerungseinrichtungen werden saniert oder erneuert. Kurven/Kuppen werden so weit wie möglich begradigt oder abgesehen.

UD+ Grundsätzlich ähnlich der Variante „Umbau und Deckenverstärkung“. Der Anteil der Bereiche, die neu gebaut werden, ist dabei allerdings größer. noa

Neue Vereinsräume in der Schule

Generationenbündnis und Stadtkapelle Vellberg teilen sich Zimmer

HTT 6.4.16

Mit dem Ende der Hauptschule stehen einige Räume im Vellberger Schulgebäude leer. Ein kleinerer Raum dient Vereinen jetzt als Lager. Einen anderen nutzen das Generationenbündnis und die Stadtkapelle.

SIGRID BAUER

Vellberg. „Wir fühlen uns dort saumäßig wohl“, freut sich Joachim Ciupke vom Vellberger Generationenbündnis. Grund ist der helle Raum, der im selben Trakt liegt wie die Stadthalle und vom Pausenhof her ebenerdig zugänglich ist – auch für Rollstuhlfahrer und Personen mit Rollator. „Das hat sich schon bewährt“, stellt er fest.

Stadt übernimmt Kosten für Strom, Wasser und Heizung

Ende September letzten Jahres habe die Stadt das frühere Klassenzimmer an die Stadtkapelle und das Generationenbündnis übergeben. Die beiden Vereine haben es auf eigene Kosten renoviert und eingerichtet. Die Stadt übernimmt Strom, Heizung und Wasser. „Darüber sind wir froh und haben gern



Konzentrieren und Finger in die Luft halten: So funktioniert das Gedächtnistraining, das das Generationenbündnis Vellberg anbietet. Foto: Joachim Ciupke

die Einrichtung selber finanziert“, so Ciupke. „Das hat uns wieder ein Stück vorangebracht. Wir nutzen den Raum vor allem nachmittags für Vorstandssitzungen, Helfertreffen, für das Bürgercafé, das wöchentliche Gedächtnistraining und im Winterhalbjahr für die Spielenachmittage“, zählt er auf.

Auch der Vorsitzende der Stadtkapelle Thomas Zürn ist glücklich über die neuen Möglichkeiten. „Wir ergänzen uns gut mit dem Generationenbündnis, weil wir ihn meist erst ab 18 Uhr nutzen, vor allem für die Jugendausbildung“, erklärt Zürn. Die Örtlichkeit eigne sich gut für Einzelunterricht und für kleine Ensembles wie das Klarinettenquar-

tett, das beim letzten Neubürgerempfang gespielt hat.

Der Handels- und Gewerbeverein nutzt seit Kurzem einen Abstellraum in der Schule. „Wir haben in letzter Zeit einiges angeschafft. Da ist der Raum praktisch“, freut sich Vorsitzender Günter Wengert. Der Gesangverein Vellberg bewahrt dort nur seine Vereinsfahne auf. Mehr Bedarf bestehe momentan nicht, meint Vorsitzende Margit Hägele.

Die Landfrauen nutzen den Raum nicht. „So lange wir in der Schule keinen festen Raum für unsere Veranstaltungen haben, ist es für uns besser, wenn wir alles beim Alten lassen“, erläutert die Vorsitzende Petra Seeßle.

Vortrag über Heilkraft von Pilzen

Vellberg. Die Sulzdorfer Heilpraktikerin Monika Holub hat für Donnerstag, 28. April, Franz Schmaus für einen Vortrag ins Pflegestift Vellberg eingeladen. Der Gründer der Firma Mykothroph in Limeshain referiert zum Thema „Vitalpilze“. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, der Unkostenbeitrag liegt bei 3 Euro.

HTT 25.04.16

Gemeinderat vergibt Bauaufträge

Vellberg. Im Sitzungssaal des Oberen Schlosses tagt der Vellberger Gemeinderat am Donnerstag, 14. April, um 18.30 Uhr. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Auftragsvergabe zum Neubau des Feuerwehrmagazins und des Bauhofs. Ein weiteres Thema ist die Feststellung der Jahresrechnung und der Rechenschaftsbericht 2015. Das Gremium diskutiert zudem über ein Spielplatzkonzept. Der Rat nimmt auch Spenden an.